



Liebe Leserinnen und Leser,

nach längerer Pause hier wieder eine Fuhre Nachrichten aus dem Grünen Ahrensburg. Es geht um Planungssicherheit für Familien mit Kita-Kindern, um Lärm, Vielfalt, Tierleid, den Schulbau am Heimgarten und manches mehr. Natürlich fehlt auch eine Rückschau zur Europawahl ebenso wenig wie eine kleine

Vorschau auf die Themen und Termine der nächsten Wochen.

Damit wünsche ich wie immer im Namen des Ortsvorstands und aller Schreibenden viel Spaß beim Lesen

Ingeborg Findert
Pressesprecherin des Ortsverbands

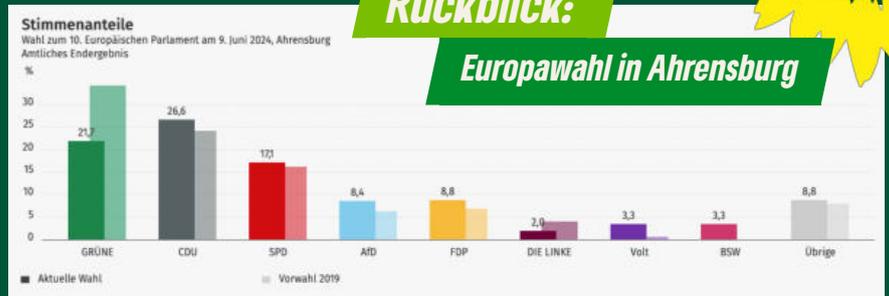


Nicht mehr ganz tafrisch, aber dennoch: beginnen wir mit dem Rückblick auf die Europawahl. Allen, die uns auch dieses Mal wieder ihr Vertrauen und ihre Stimme geschenkt haben, danken wir noch einmal sehr herzlich. Wer die Dringlichkeit entschiedenen Klimaschutzes verstanden

hat, kann über das europaweite Abschneiden ökologisch orientierter Parteien nur entsetzt sein. Auch wir als Ahrensburger Grüne hätten uns natürlich erhofft, dass mehr Wählerinnen und Wähler ihre Prioritäten entsprechend setzen. „Die Alarmglocken werden ohrenbetäubend“, konstatierte UN-Generalsekretär Guterres schon vor Jahren. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass bei den Menschen eben nicht nur die Warnung ankommt, sondern sie auch die Zuversicht gewinnen, selbst etwas daran ändern zu können.

Rückblick:

Europawahl in Ahrensburg



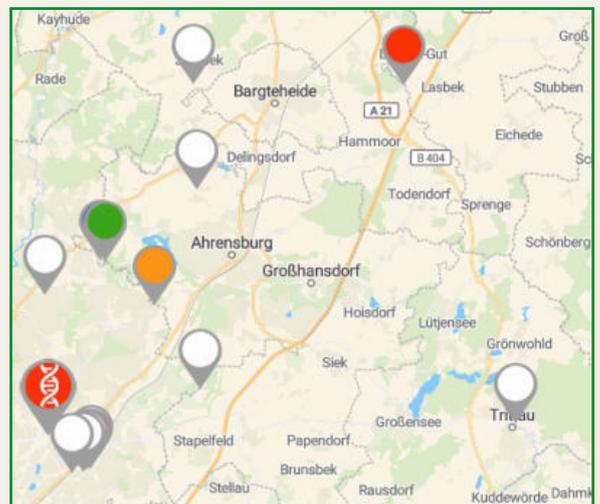
Mitmachen bei #unsereFlüsse !

Die ARD ruft zu einer deutschlandweiten Mitmachaktion auf, die schon einige Monate läuft.* Tausende Fotos und Beobachtungen zeigen: Deutschlands Bächen geht es schlecht.

Ihr könnt Euch noch **bis zum 31. Oktober** beteiligen. Mehr Infos [hier](#), direkt zum Formular [hier](#).

Ein Blick auf die Karte bisheriger Meldungen zeigt: Rund um Ahrensburg sind noch viele Bäche undokumentiert! Da geht doch noch was!

* Wir freuen uns sehr über rechtzeitige Hinweise auf Aktionen dieser Art, die einen konkreten lokalen Bezug haben! 6 Tage vor Ende ist natürlich knapp...





Verlässliche Betreuungsangebote

der Ahrensburger Kitas

Das erleben Eltern in Ahrensburg nur zu oft: Sie haben einen Kitaplatz für ihr Kind ergattert und glauben, damit wären alle Sorgen vorbei. Und dann passiert das Gegenteil. Einen Platz bekommt in Ahrensburg jedes Kind - nur leider wird es in vielen Fällen nicht jeden Tag zuverlässig betreut.

In Ahrensburg fehlt in den Kitas eine große Anzahl Fachkräfte, was zu zusätzlichen Belastungen der Erzieher*innen und erhöhtem Krankenstand führt. Diese Kettenreaktion führt dann zu weiteren Ausfällen bei den Betreuungszeiten. Für viele Eltern ergibt sich dadurch ein großer Aufwand, um ihre Berufstätigkeit zu organisieren oder ihrer Arbeit überhaupt nachgehen zu können.

Es gilt also, die Personalsituation in den Kitas deutlich zu verbessern, mehr qualifiziertes Personal zu generieren und langfristig in Ahrensburg zu binden. Die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) für Erzieher*innen und Sozialpädagogische Assistent*innen bietet diese Chance, denn sie ist für potenzielle Bewerber*innen besonders attraktiv. Die PiA, anders als die herkömmlichen Ausbildungen des Berufsfelds, werden von Anfang an tariflich bezahlt und die Praxiszeit ist gleichmäßig in die Ausbildungsjahre integriert.

Das Potenzial der Praxisintegrierten Ausbildung, die Personalsituation der Kitas zu verbessern, hat auch die Ahrensburger Politik so gesehen. Daher hat die Stadtverordnetenversammlung auf Empfehlung des Sozialausschusses im Mai beschlossen, PiA für Erzieher*innen und Sozialpädagogische Assistent*innen bis Sommer 2028 weiter zu finanzieren. Für diesen Zuschuss nimmt Ahrensburg die erhebliche Summe von

beinahe 1,3 Millionen Euro über 3,5 Jahre in die Hand.

Uns Grünen ist bewusst, dass dies nur ein erster Schritt ist. Weitere Maßnahmen sind nötig, um ein verlässliches und qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot zu gewährleisten. Eine gute Qualifizierung der Erzieher*innen ist uns besonders wichtig, um die Bildungschancen aller Vorschulkinder zu erhöhen.

Einen weiteren Hoffnungsschimmer sehen wir durch das vom Schleswig-Holsteinischen Sozialministerium vorgestellte Eckpunktepapier für ein verbessertes Kita-System, das ab Januar 2025 in Kraft treten soll. Wichtige Punkte sind die zusätzliche Finanzierung von Personal für Freistellungs- und Krankheitszeiten sowie für kleine Kitas. Auch die Vergütung und die Sachkostenpauschale der Kindertagespflege sollen erhöht werden, um mehr Fachkräfte zu gewinnen.

Trotz dieser Maßnahmen bleibt es eine Herausforderung, das kommunale Kita-Angebot in Ahrensburg weiter zu verbessern. Wir Grüne sehen dies als eine zentrale kommunale Aufgabe und werden uns weiter für verlässliche Betreuungszeiten und hohe pädagogische Standards der Kitas einsetzen.



Marie-Luise Bernhardt
Stadtverordnete
Vorsitzende des Sozialausschusses



Lärm kann krank machen: diese Erkenntnis hat vor 20 Jahren ihren Weg in geltendes Recht gefunden. Seitdem führt jede Kommune alle 5 Jahre eine Lärmaktionsplanung durch. Dabei werden anhand von Verkehrszahlen sowie Gebäudeprofilen Straßen mit besonders hoher Lärmbelastung identifiziert und ein Maßnahmenkatalog erarbeitet. In Ahrensburg wurden zum Beispiel über 1000 Fälle krankmachender starker Lärmbelastung und knapp 250 Fälle starker Schlafstörungen ermittelt. Die Lärmaktionsplanung für 2024 wurde im Umweltausschuss bearbeitet und vor Kurzem beschlossen.

Lärmaktionsplanung 2024

Fragen an Elke Dullweber

Wie läuft so eine Lärmaktionsplanung ab?

Als Datengrundlage wurden Verkehrszählungen und Gebäudedaten genutzt. Besonders wichtig war uns Grünen, dass die Ahrensburger Bevölkerung über die letzten Monate mehrfach zur Mitarbeit aufgerufen wurde. Da kamen sehr viele wertvolle Anregungen, zum Beispiel für die verstärkte Nutzung von mobilen Geschwindigkeitsanzeigen, für nächtliche Geschwindigkeitsbegrenzungen, Lärmschutzwände oder eine Anliegerstraße. Daraus ist eine lange Liste von Maßnahmen entstanden, die die Politik grundsätzlich befürwortet.

Sie finden die neue Lärmaktionsplanung auf der [Webseite der Stadt](#). Sehen Sie (ab Seite 21) selbst, welche Maßnahmen in Ihrem Quartier angedacht sind!

Und das wird jetzt alles umgesetzt?

So direkt nicht. Zunächst einmal ist eine Planung ein Prüfauftrag der Politik an die

Verwaltung. Es werden alle Maßnahmen auf technische und rechtliche Machbarkeit geprüft. Für die Einführung von Tempo 30 beispielsweise könnte es rechtliche Barrieren geben. Andere Maßnahmen können auch erst mittel- bis langfristig umgesetzt werden, weil Fachkräfte fehlen, zum Beispiel die Sanierung von Straßen mit lärminderndem Asphalt.

Manches fällt auch nicht in Ahrensburgs Zuständigkeit: Wir können die Polizei nur bitten, vermehrt sogenannte „Autoposer“ zu kontrollieren, die mit ihrem Fahrzeug

auffallen wollen und dafür oft besonderen Lärm erzeugen.

ÖPNV und Radverkehr sollen gefördert werden, um den Autoverkehr und damit den Lärm zu reduzieren. Das sind große Herausforderungen, die weit über den Rahmen der Lärmaktionsplanung hinausgehen und für die wir natürlich weiterhin eintreten.

Was macht die typisch grüne Handschrift bei der Lärmaktionsplanung aus?

Vor allem zwei Dinge: Für uns geht Lärmvermeidung vor Lärmschutz. Wir wollen Probleme an der Ursache bekämpfen und nicht nur Symptome kurieren.

Und wir achten auf soziale Ausgewogenheit. Wer an einer Durchgangsstraße wohnt, hat dasselbe Anrecht auf einen gesunden Nachtschlaf wie die Bewohner*innen einer Wohnstraße.

Mit der Lärmaktionsplanung habt Ihr im Umweltausschuss einen größeren Themenbereich abgeschlossen. Wie geht es jetzt weiter?

Bei diesem Durchgang der Lärmaktionsplanung war die Datengrundlage nicht ideal, teilweise veraltet. Wir haben darum bereits den Antrag gestellt, frühzeitig mit der Planung von Verkehrszählungen für den nächsten Durchgang zu beginnen. So etwas dauert Jahre!

Danke, Elke, wir wünschen Dir einen langen Atem für diese langfristigen Projekte...!



Elke Dullweber, Stadtverordnete im Umweltausschuss



Wir verabschieden

einen langjährigen Stadtverordneten

Wir bedauern es zutiefst: Christian Schmidt ist aus Ahrensburg weggezogen und legte darum Ende September sein Amt als Stadtverordneter nieder.



Schon damals dabei: Christian Schmidt und die Kandidierenden 2013

Christian Schmidt war seit 2011 in der Fraktion und seitdem auch Mitglied im Umweltausschuss, dessen Vorsitzender er ab 2018 fünf Jahre war. Über 13 Jahre hinweg brachte er seine Kompetenz und seinen kritischen Verstand in viele, viele kommunale Themen ein. Viele dieser Themen sind heute so aktuell wie vor einem Jahrzehnt. „Kommunalpolitik braucht einen langen Atem“, kommentiert die Fraktionsvorsitzende Nadine Levenhagen. „Gerade große Vorhaben erstrecken sich oft über Jahre. Es ist eine der besonderen Stärken von Christian Schmidt, Themen kontinuierlich nachzuverfolgen. Seine Ausdauer und Entschlossenheit sind schwer zu ersetzen und hinterlassen eine große Lücke“.

Auch die Sprecherin des Ortsvorstands, Magdalena Hansen, hebt hervor: "Wir verlieren mit Christian Schmidt einen Umweltpolitiker mit umfangreichem Wissen und Erfahrung". Darüber hinaus vertrat Christian Schmidt auch

im Sozialausschuss grüne Positionen und setzte sich insbesondere für sozial geförderten Wohnraum und bezahlbare Kitagebühren ein. Über die Jahre arbeitete er stellvertretend in allen Ausschüssen der Stadt Ahrensburg mit und lieferte dabei wertvolle Beiträge zur Diskussion.

Auch der Ortsverband der Grünen ist Christian Schmidt zu Dank verpflichtet, der einige Jahre im Vorstand für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich war.

Ein solches Maß an ehrenamtlichem Engagement ist alles andere als selbstverständlich, zumal Christian Schmidt auch mit seiner umgänglichen Art und seiner Hilfsbereitschaft viel zum Zusammenhalt innerhalb der Partei beitrug.

Wir danken Christian Schmidt von Herzen, wünschen ihm alles erdenklich Gute - und hoffen sehr, dass er auch an seinem neuen Wohnort Großhansdorf der grünen Politik erhalten bleibt.

Ingeborg Findert
im Namen von Fraktion und Ortsverband





Grüner Feierabend - immer um 19:30 Uhr:

Wer dieser Tage in Ahrensburg unterwegs ist, hat unsere Plakate vielleicht schon gesehen. Mit dieser Aktion schließen wir uns an Grüne Kampagnen an, wie sie derzeit vielfach in den (Sozialen) Medien zu finden sind.

Wenn wir schon zum Sündenbock für die Unterlassungen der letzten 30 Jahre gemacht werden, dann wenigstens auch für die Dinge, an denen wir tatsächlich „Schuld“ sind!

Jedenfalls freuen wir uns, mit Euch und Ihnen und allen Interessierten ins Gespräch zu kommen. Wir treffen uns

**Wir sind Schuld am
EU-Wahlrecht ab
16 Jahren.**

Wirklich schlimm, dass junge Menschen ernst genommen werden und ihnen eine politische Wahl zugetraut wird.

**Wir sind Schuld an DER
Mindestlohn-
erhöhung**

Wirklich schlimm, dass man jetzt mindestens 12,41€ die Stunde verdient. Das Kindergeld haben wir auch noch gewagt zu erhöhen.

**Wir sind Schuld am
Rekordausbau
der Erneuerbaren**

Wirklich schlimm, dass wir nicht mehr abhängig von Putin oder Atomkraft sind und weniger fossilen Dreck in die Luft schleudern.

**Wir sind Schuld am
Deutschlandticket**

Wirklich schlimm, dass man jetzt im ganzen Land günstig und zum gleichen Preis unterwegs sein kann.



01.11.2024, 19:30 Uhr
06.12.2024, 19:30 Uhr
10.01.2025, 19:30 Uhr

Wechselnde Locations - bitte anmelden!

01.11.2024, 19:30 Uhr
06.12.2024, 19:30 Uhr
10.01.2025, 19:30 Uhr

Wechselnde Locations - bitte anmelden!

dazu alle paar Wochen Freitag abends und alle sind eingeladen, sich auf ein Gläschen oder eine Tasse zu uns zu gesellen.

Der Ort wechselt, bitte anmelden, damit wir eine passende Tischgröße reservieren können.

01.11.2024, 19:30 Uhr
06.12.2024, 19:30 Uhr
10.01.2025, 19:30 Uhr

Wechselnde Locations - bitte anmelden!



01.11.2024, 19:30 Uhr
06.12.2024, 19:30 Uhr
10.01.2025, 19:30 Uhr

Wechselnde Locations - bitte anmelden!



Du hast Fragen?
Schnack mit uns!

gruene-ahrensburg.de



Wenn aus Gedankenlosigkeit Leid erwächst...

Oktoberbericht aus der Tierarztpraxis

Herbst ist Igelzeit. Das Laub verfärbt sich bunt und durch die Dämmerung flitzen Igelkinder und ihre Eltern. Sie suchen nach Schnecken, Würmern und Insekten und sind dabei gern gesehene Gäste in unseren Gärten. Jetzt müssen sie noch schnell ein paar Pfunde zulegen, um ihren Winterschlaf gut zu überstehen.



Gerade jetzt finden Naturfreund*innen beinahe täglich kleine Igel, die erst im August oder September geboren wurden, abgemagert, schwach und krank. Sie bringen sie in Tierarztpraxen oder Igelstationen, die wie auch die Private Igelhilfe Ahrensburg ihre Kapazitäten längst ausgeschöpft haben.

Doch nicht nur der Hunger macht unserem „Wildtier des Jahres 2024“ den Garaus. Auf ihrem Weg werden sie auf der Straße überfahren oder gleich im eigenen Garten. Durch Mähroboter. Anders als von vielen Herstellern beworben, zeigt eine Studie des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung aus dem Jahr 2023, dass nur einer von 19 getesteten Mährobotern größere Igel als Hindernis erkennt und umfährt.

Dazu sagt Elke Dullweber, Stadtverordnete: "Vielen Dank für den Hinweis aus dieses schreckliche Tierleid, Annika! Ich werde das Thema im **Umweltausschuss** ansprechen und die Verwaltung bitten zu prüfen, welche Möglichkeiten wir haben, um Igel besser zu schützen."

Was das bedeutet, habe ich erst gestern wieder erleben müssen und gedacht: Nie wieder! Ich musste einen jungen Igel einschläfern, dem so ein praktisches Gerät den gesamten Oberkiefer bis zu den Augen abgetrennt hatte. Ja, das habt ihr richtig verstanden: Mit dieser grässlichen Verletzung hat er noch gelebt. Und er war nicht der erste in diesem Jahr.

Ich bin Tierärztin und Mitglied bei den Grünen geworden, um solchen Tieren zu helfen, aber ist die größte Hilfe nicht, diese schrecklichen Leiden zu verhindern? Daher mein Appell:

Wenn ihr einen **Mähroboter** benutzt:

Lasst ihn nur tagsüber laufen!

Oder mäht den Rasen selbst. So schützt ihr Nützlinge wie Igel, Frösche und Eidechsen, die euch zum Dank den Garten von Schnecken befreien.

Mit besten Grüßen für den Herbst

Annika Stahlhut

Tierärztin und Mitglied bei den Grünen



Igelverletzung: Nichts für schwache Mägen.

[Deutsche Wildtierstiftung: Tier des Jahres ist auf der „Vorwarnliste“ zur Roten Liste.](#)



[Private Igelhilfe Ahrensburg - Gruppe auf Facebook](#)



[Wissenschaftliche Studie zu Mährobotern als Gefahr für Igel \(englisch\)](#)





Aus Ahrensburg in den Vielfaltsrat

Interview mit Susanne Lohmann

Hallo Susanne! Erstmal herzlichen Glückwunsch zu deinem neuen Amt! Was war deine Motivation, dich dafür zu bewerben?

Ich wünsche mir eine inklusive Arbeitswelt. Manche Menschen mit Beeinträchtigung werden von niemandem eingestellt, obwohl sie qualifiziert sind.

In meinem Amt möchte ich dafür kämpfen, die Arbeitsbedingungen für Menschen zu verbessern, die nicht auf dem ersten Arbeitsmarkt beschäftigt sind. Das sind u.a. Menschen, die in Werkstätten arbeiten.

Was gibt es aus deiner Sicht dort konkret zu verbessern?

Bisher ist es so, dass der Lohn auf die Grundsicherung angerechnet wird. Das heißt, jemand verdient z.B. 500 Euro und darf davon nur 150 Euro behalten. Das finde ich ungerecht. Auch haben Arbeitende auf dem zweiten Arbeitsmarkt keinen Arbeitnehmer*innen-Status und damit z.B. kein Streikrecht. Ich bekäme auch kein Krankengeld, da ich einen Status als Erwerbsunfähige habe und somit meine Tätigkeit wie eine Reha-Maßnahme behandelt wird.



*Wie möchtest du konkret Verbesserungen für diese Arbeitnehmer*innen erreichen?*

Ich plane, einen Antrag auf dem Landesparteitag und vielleicht auch auf der Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen zu stellen. Darin soll es darum gehen, dass die Menschen, die in Werkstätten arbeiten, ihren Lohn bis zur sozialabgabepflichtigen Grenze behalten dürfen.

Susanne Lohmann ist seit 30 Jahren bei den Grünen und heute Stadtverordnete in Ahrensburg. Sie ist 53 Jahre alt und lebt mit einer psychischen Beeinträchtigung. Sie arbeitet als Elektronikerin im Bereich Produktion.



Der Vielfaltsrat ist ein Gremium der Grünen Schleswig-Holstein und wird für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt.

Nochmal zurück zu deinem Amt: Wie kann man sich eure Arbeit vorstellen?

Wir treffen uns regelmäßig online oder in Präsenz.

Wir sind verantwortlich für die Interessen ALLER. Beispielsweise ist uns Barrierefreiheit ein großes Anliegen, genauso wie die Rechte von LGBTQI+ und Geflüchteten. Ein Ziel könnte sein, Politik in einfacher Sprache noch mehr Menschen zugänglich zu machen.

Was könntest du konkret für Ahrensburg erreichen?

Ich habe mich z.B. darum bemüht, dass die Bushaltestelle nahe der Stormarner Werkstätten barriereärmer wird. Nun wurde dort durch das Bauamt ein matschiger Boden gepflastert.





Möglicherweise werde ich auch auf Unternehmen zugehen und sie fragen, welche Bedingungen ihnen wichtig sind, um Schwerbehinderte einzustellen.

Woran würdest du für dich eine erfolgreiche Amtszeit festmachen?

Durch meinen Antrag hätte ich mein Mögliches getan, um den Stein in die richtige Richtung ins Rollen zu bringen.

Mein Ziel ist, beeinträchtigte Menschen nicht in die Arme der AfD zu treiben. Viele bedürftige Menschen sind mit der aktuellen Politik unzufrieden. Sie müssen sich mehr gesehen fühlen.

Gibt es noch etwas, das du abschließend sagen möchtest?

Jeder Mensch ist einzigartig.
Wir sind alle vielfältig.

Jede*r hat Fähigkeiten, die sie/er einsetzen kann, auch in der Arbeitswelt.

Vielen Dank für das Gespräch, Susanne und ganz viel Erfolg und Freude bei der deiner Tätigkeit im Vielfaltsrat!

*Das Interview führte Magdalena Hansen,
Sprecherin des Ortsvorstands*

Linktipp, eher ungewöhnlich

Deutschland diskutiert das AfD-Verbot. Wir empfehlen zunächst einmal diese Seite:

afd-ahrensburg.de

Gang des Erinnerns und der Ermutigung

Wie jedes Jahr, erinnert der Runde Tisch an den Beginn der Novemberpogrome von 1938 und ruft auf, gemeinsam die Stolpersteine für Anneliese Oelte, für die Familie Rath und Magnus Lehmann aufzusuchen und den Opfern des Nationalsozialismus in unserer Stadt zu gedenken.

Die Veranstaltung beginnt in der Ernst-Ziese-Straße/Hagener Allee am Stolperstein von Anneliese Oelte am 9. November um 11 Uhr.

Ende 2024 laufen die Fördergelder, die bisher den Betrieb von hvv hop in Ahrensburg ermöglichten, aus. Aus unserer Sicht sind für eine erfolgreiche Verkehrswende vielfältige Mobilitätsangebote erforderlich, die Alternativen zum Individualverkehr darstellen. hvv hop als neuartiger Service hat sich über die Jahre sehr positiv entwickelt und ist auf immer mehr Nachfrage gestoßen.

Leider sind nur wir Grünen im Bau- und Planungsausschuss für eine Fortführung eingetreten. Damit endet der Betrieb zum Jahresende. Wir bedauern diese Entscheidung sehr und werden uns für sinnvolle Nachfolge-Angebote einsetzen.





**Warum der
Neubau
des Schulzentrums
dringend notwendig ist**

Stellen Sie sich vor: An ihrem Arbeitsplatz regnet es regelmäßig durch die Decke. An kalten Tagen kommt es oft genug vor, dass die Heizung ausfällt und Sie frieren. Und leider müssen Sie ständig unter Kunstlicht arbeiten, weil kein oder zu wenig Tageslicht in den Raum fällt. Würden Sie sich wohlfühlen? Produktiv sein? Und diesen Zustand über Jahre hinnehmen? Sicher nicht!

Diese Lern- und Arbeitsbedingungen muten wir den Kindern und Jugendlichen und deren Lehrer:innen am Schulzentrum am Heimgarten zu! Das Schulzentrum ist zwar „erst“ 50 Jahre alt, aber so weit in die Jahre gekommen, dass wir dringend einen Neubau benötigen.

Vor allem aber ist die Schule zu klein. Wir haben schon jetzt vier Parallelklassen an beiden Schulen, gebaut wurden sie für drei. Ab 2026 gibt es wegen G9 wieder 13. Klassen und die Schulentwicklungsplanung zeigt uns, dass in den kommenden Jahren dauerhaft 300 Schüler mehr an den Ahrensburger Schulen sein werden; unsere Stadt wächst.

Und die gerade genannten Mängel sind nur die Spitze des berühmten Eisbergs. Es ist immer noch Asbest in den Wänden. Die Technik ist veraltet. Der Brandschutz muss dringend an die aktuellen Auflagen angepasst werden.

In Norderstedt wurde von jetzt auf gleich eine Schule in vergleichbarem Alter teilweise gesperrt. Dieses Risiko wollen wir für 1300 Jugendliche nicht eingehen.

Wer aufgrund der aktuellen Kostenschätzung von 115 Mio. Euro für den Neubau meint, dass eine Sanierung im Bestand günstiger wird, irrt. Allein der Austausch der Heizung wird aktuell auf 18 Mio. Euro geschätzt. Die Modernisierung von Brandschutz und Technik wird kaum preiswerter. Nicht ohne Grund hat das Schulamt die Pläne aufgegeben, im Bestand zu sanieren.

Uns ist bewusst, dass dieses Projekt eine riesige Herausforderung wird. Es werden alle Einnahmen und Ausgaben auf dem Prüfstand stehen müssen. Aber für die Entwicklung des optimalen Finanzierungsplans hat Ahrensburg noch rund ein Jahr Zeit.

Wichtig ist aber, jetzt den Startschuss zu geben, damit 2026 mit dem Bau begonnen werden kann. Ahrensburg schafft damit nachhaltige Schulgebäude mit der Technik und dem Heizsystem der Zukunft. Lassen Sie uns investieren: für unsere Kinder und für Ahrensburg.



Grüne Stadtverordnete im Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss Christian Schubbert (Vorsitzender) & Stephan Lamprecht